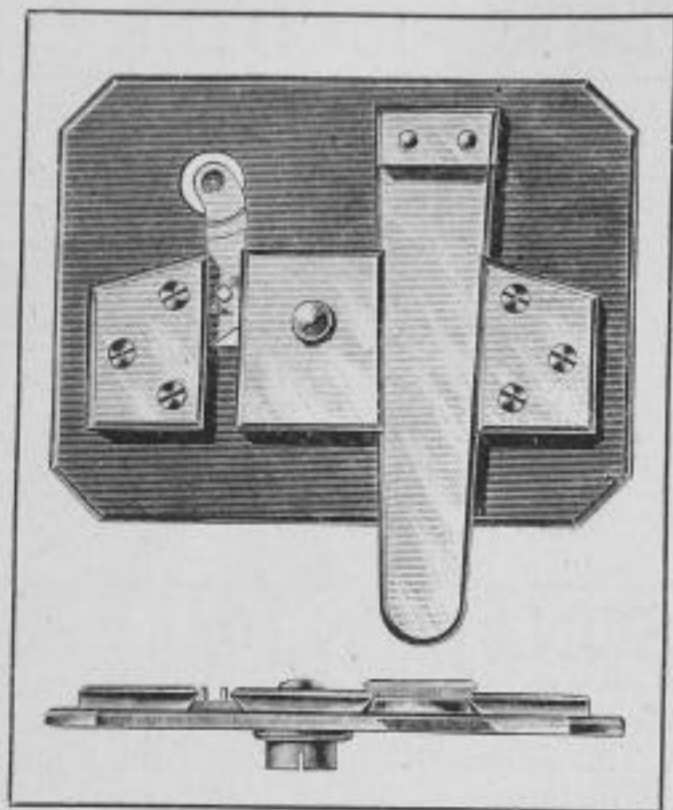


Denn mit der Feile ist man gezwungen weit mehr wegzufeilen, als wirklich notwendig ist, wodurch der Kloben unnötig geschwächt wird. Dabei erzielt man noch ein weniger gutes Ergebnis, da die Ausdrehung dann keine gerade Fläche mehr hat, und die Radzähne in den Ecken doch hängen bleiben können.

Um jedoch diese Arbeit auf dem Universaldrehstuhl gut und schnell auszuführen, fehlt den meisten Reparateuren ein Hilfsmittel, nämlich eine kleine Platte, die es gestattet,



den Zylinderradkloben so fest zu halten, daß er leicht zentriert und ausgedreht werden kann, da die Art und Stärke des Klobens es nicht zulassen, ihn ohne weiteres in den Drehstuhl einzuspannen. Die nachstehend beschriebene Platte dürfte, wie Ph. Bulle in „La France horlogère“ meint, weniger bekannt sein.

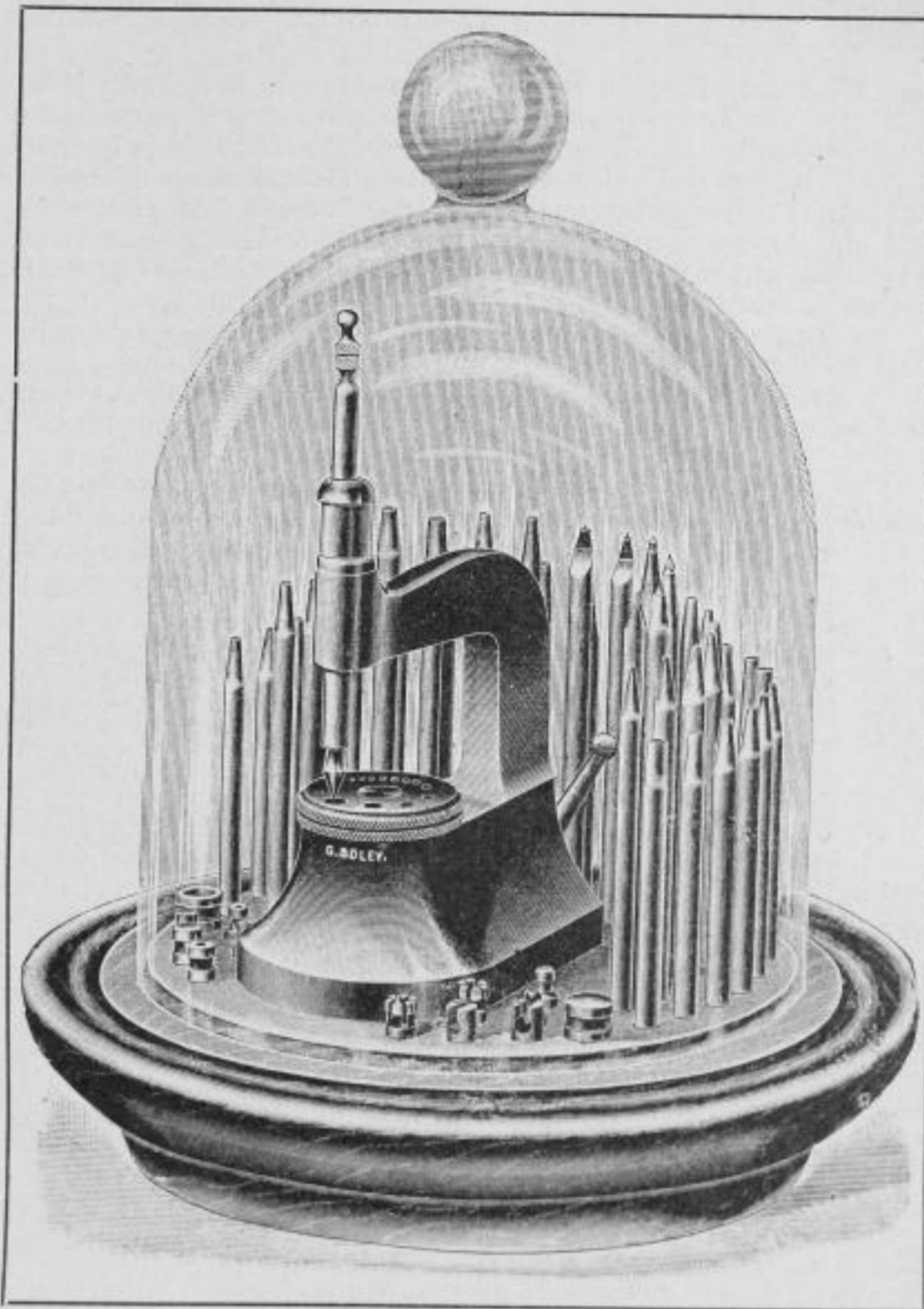
Auf einer Messingplatte von 2—3 Millimeter Dicke sind zwei gegenüberstehende Futter mittelst drei Brückenschrauben

angebracht: dieselben müssen etwas dicker sein, als wie durchweg der Zylinderradkloben einer größeren Uhr ist. Ein drittes Futter befindet sich zwischen diesen beiden und wird ohne jeden Spielraum durch eine starke Schraube mit Ansatz, die leicht in einer Spalte, senkrecht zu den inneren Seiten der beiden ersten Futter läuft, gehalten. Wie aus unserer Abbildung ersichtlich, kommt der ausdrehende Kloben zwischen eines der festen und das bewegliche Futter, dessen Anspannen durch einen Keil, der zwischen dieses und das andere Futter geschoben ist, bewirkt wird. Selbstverständlich ist es wohl, daß die Kanten der Futter ein wenig abgeschrägt sind, um ein sicheres Anspannen zu ermöglichen. Ein Loch, daß sich an der Stelle befindet, wo das freie Ende des Klobens zu liegen kommt, gestattet ein leichtes Zentrieren durch die Zentrier Spitze des Drehstuhls. Man kann sogar diese Spannplatte auch beim Einsetzen eines neuen Steinloches benutzen.

Triebnietmaschine. Wem schon die Nietplatte seiner Triebnietmaschine entzwei gegangen ist, der wird sich gewundert haben, daß er gezwungen war, zum Einsetzen einer neuen Nietplatte die Maschine an die Fabrik einzusenden, damit die Platte dort verpaßt oder extra angefertigt werden konnte. Die Ursache liegt darin, daß es unmöglich ist, die Bohrung für die Punzenführung so herzustellen, daß sie stets ganz genau gleichen Abstand von der Drehachse der Nietplatte bei den verschiedenen Maschinen erhält; es müssen demzufolge die Platten den Maschinen angepaßt werden und das hat zur Folge, daß passende Platten nicht nachbezogen werden können. Die-

sem Übelstand hilft die von der Firma G. Boley auf den Markt gebrachte neue Triebnietmaschine in einfacher und vollkommener Weise ab. Die Führung des Punzens liegt in einer besonderen exzentrisch gelagerten drehbaren Büchse und lassen sich hierdurch die oben beschriebenen Differenzen der Achsenentfernung mühelos beseitigen.

Es wird jede Maschine auf eine Normalplatte eingestellt, und sollte beim Gebrauch dieser Maschine eine Platte entzwei gehen, so kann diese ohne weiteres nachbezogen



werden, da bei dieser Konstruktion der Triebnietmaschine die Platten sämtlich gleich und auswechselbar sind. Das Triebnietgestell hat, seiner großen Nietplatte entsprechend, ein schweres, zweckdienliches Unterteil und bildet bei seinen feinen Formen und vorzüglichen Ausführung einen Schmuck im Werkzeugschrank des Uhrmachers.

Einen weiteren dem Auge wohltuenden sowie praktischen Vorteil weisen die Zusammenstellungen dieser Maschinen mit den Punzen auf. Diese letzteren sind terrassenförmig um das Triebnietgestell angeordnet und ermöglichen eine gute Übersicht sowie vor allem ein bequemes Erfassen des einzelnen Punzen.

VEREINSNACHRICHTEN

Der Uhrmachergehilfen-Verein Leipzig feierte am Sonntag, den 6. März sein 29. Stiftungsfest. Recht zahlreich waren die Mitglieder und Gäste mit ihren Damen erschienen, so daß die Veranstaltung einen schönen Verlauf nahm. Gar mancherlei wurde geboten und war in reichhaltigstem Maße für die Unterhaltung der Teilnehmer gesorgt. Musikalische Darbietungen wechselten mit Vorträgen ab, eine Tombola war errichtet worden und ein unter der Beteiligung von Mitgliedern des Vereins flott gespieltes Theaterstück trug wesentlich zur

Erhöhung der Feststimmung bei. Nicht zu vergessen ist die wohldurchdachte Rede des ersten Vorsitzenden, Herrn Berthold, der mit Recht sagte, daß der Anschluß an den Verein einem jeden Gehülften nur Vorteil bringen könnte. Ein Tänzchen beschloß die schöne Feier.

Uhrmacherverband der Provinz Schleswig-Holstein. Auf Anregung des Altonaer Uhrmacher-Vereins von 1867 E. V. fand am 27. Febr. im Bahnhofs-Hotel zu Neumünster eine zahlreich besuchte Versammlung von Uhrmachern der Provinz Schleswig-Holstein statt, um der Gründung eines Unterverbandes mit Anschluß an den Zentral-Verband näher zu treten. Nach einer längeren Aussprache wurde allseitig anerkannt, daß die